

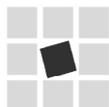
BERICHT

**ÜBER DIE PRÜFUNG
DES JAHRESABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2013
UND DES LAGEBERICHTS**

DER

KURVERWALTUNG DER INSELGEMEINDE JUIST

JUIST



KOMMUNA - TREUHAND

GMBH ■ ■ WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
A. Prüfungsauftrag und Erklärung der Unabhängigkeit	2
B. Grundsätzliche Feststellungen	3
Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter	3
1. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf	3
2. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	4
C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	4
D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	7
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	7
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	7
2. Vorjahresabschluss	8
3. Jahresabschluss	8
4. Lagebericht	8
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	9
III. Erläuterungen und Analysen zum Jahresabschluss	10
1. Mehrjahresübersicht	10
2. Vermögens- und Kapitalstruktur	11
3. Finanz- und Liquiditätslage	13
4. Ertragslage	15
E. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem	19
F. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags	19
G. Entscheidungshilfen für die Organisation und die wirtschaftliche Führung des Betriebes	21
H. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks nebst Vorbemerkung	22



ANLAGENVERZEICHNIS

- 1. Bilanz zum 31. Dezember 2013**
- 2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2013**
- 3. Anhang für das Wirtschaftsjahr 2013**
- 4. Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013**
- 5. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers nebst Vorbemerkung**
- 6. Fragenkatalog zur Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG**
- 7. Rechtliche Grundlagen und steuerliche Verhältnisse des Eigenbetriebes**
- 8. Abwicklung des Erfolgs- und Vermögensplans 2013**

Allgemeine Auftragsbedingungen



A. Prüfungsauftrag und Erklärung der Unabhängigkeit

Das Kommunalprüfungsamt Aurich hat uns gemäß § 157 Satz 2 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung für den Eigenbetrieb

Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist,

Juist

- im Folgenden auch "Eigenbetrieb" genannt -

beauftragt. Wir haben daraufhin den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 (Anlagen 1 bis 3) unter Einbeziehung der Buchführung sowie den Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013 (Anlage 4) daraufhin zu prüfen, ob sie den maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften entsprechen.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Eine Erweiterung des Prüfungsauftrages ergibt sich aus § 29 Satz 2 Eigenbetriebsverordnung (EigBetrVO). Dementsprechend beinhaltet die Jahresabschlussprüfung auch die Prüfung, ob die Geschäftsführung des Eigenbetriebes ordnungsgemäß erfolgt und ob der Eigenbetrieb wirtschaftlich geführt wird. Zu beurteilen sind zudem die wirtschaftlichen Verhältnisse. Gemäß § 18 Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer - BS WP/vBP - wurde von einer Siegführung abgesehen.

Der vorliegende Prüfungsbericht wurde von uns in Übereinstimmung mit den vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) gegebenen Empfehlungen des Prüfungsstandards "Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen" erstellt.

Die Jahresabschlussprüfung vor Ort haben wir am 10. April 2014 abgeschlossen. Den Bericht haben wir anschließend in unserem Büro ausgearbeitet. Abschließende Prüfungshandlungen haben wir bis zum 24. Mai 2014 durchgeführt.

Für die Durchführung unseres Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind, auch im Verhältnis zu Dritten, die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach dem Stand vom 1. Januar 2002 maßgebend.



B. Grundsätzliche Feststellungen

Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Die Lagedarstellung der gesetzlichen Vertreter im Jahresabschluss und Lagebericht ist durch uns als Abschlussprüfer im Rahmen einer Vorwegstellungnahme zu beurteilen.

1. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Folgende Angaben im Jahresabschluss und Lagebericht sind zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf als wesentlich hervorzuheben:

- Der Jahresfehlbetrag von T€ 517 (im Vorjahr: T€ 428) liegt um T€ 114 unter dem im Erfolgsplan 2013 ausgewiesenen Ansatz von T€ 631.
- Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere in den Bereichen des Kurbeitrages (T€ 30) und des Erlebnisbades/Sauna (T€ 26) u. a. aufgrund gesteigener Übernachtungszahlen (1,6 %) und der Fertigstellung der Sauna um insgesamt 1,0 % (T€ 33) auf T€ 3.315.
- Der Betriebsaufwand nahm vor allem aufgrund von gestiegenen Abschreibungen (T€ 40) und gestiegenem Personalaufwand (T€ 72) zu.
- Die Hauptkostenstellen der kur- und fremdenverkehrsbeitragsfähigen Aufwendungen sind Strand/Promenade, Veranstaltungen (einschließlich Kurkapelle) sowie Erlebnisbad und Werbung (einschließlich Gastgeberverzeichnis) mit T€ 1.911 (im Vorjahr: T€ 1.773).
- Die Vermögenslage weist eine Eigenkapitalquote von 13,9 % (im Vorjahr: 17,7 %) aus.
- Die Finanzlage ist durch kurzfristige Betriebsmittelkredite seitens der Inselgemeinde Juist in Höhe von T€ 2.937 (im Vorjahr: T€ 1.508) geprägt.



2. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Hierzu enthält der Lagebericht folgende Kernaussagen:

- Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 ist aufgrund eines Nachtrages zur Kurbeitragssatzung vom 20. Dezember 2013 der Kurbeitrag mit Wirkung zum 1. Januar 2014 erhöht worden.
- Für das Jahr 2014 werden die investiven Maßnahmen im Wesentlichen die Erweiterung des Küstenmuseums mit einem Volumen von T€ 184 und Investitionen im Bereich des Badestrandes umfassen.
- Die Kostenrechnung wird als wichtiges Instrument für das Risikofrüherkennungssystem angesehen, in dem Einzelrisiken bereits teilweise erfasst sind. Die übrigen Einzelrisiken sind noch zu erfassen und zu dokumentieren.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes gibt und die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken plausibel darstellt.

C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand unserer Prüfung waren der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht der Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist für das zum 31. Dezember 2013 endende Wirtschaftsjahr.

Die Verantwortung für die Ordnungsmäßigkeit von Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht nach den maßgeblichen Bestimmungen trägt die Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss und den Lagebericht hinsichtlich der Einhaltung der maßgeblichen Vorschriften zur Rechnungslegung abzugeben.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Bestimmungen gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss oder Lagebericht ergeben.



Eine Beurteilung von Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes war nicht Gegenstand des uns erteilten Auftrages. Wir haben jedoch die gesetzlichen Vertreter auf die Bedeutung eines ausreichenden Versicherungsschutzes hingewiesen.

Wir weisen darauf hin, dass das Ziel einer Jahresabschlussprüfung in der Abgabe eines Prüfungsurteils dahingehend besteht, ob der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes vermittelt. Die von uns im Rahmen der Prüfungsplanung angenommenen Wesentlichkeitsgrenzen sowie die durchgeführten berufsüblichen Prüfungshandlungen sind demzufolge auf die Richtigkeit des Jahresabschlusses im Ganzen, nicht aber auf einzelne Posten oder Transaktionen gerichtet.

Die Jahresabschlussprüfung beinhaltet auch die Prüfung, ob die Geschäftsführung des Eigenbetriebes ordnungsgemäß erfolgt und ob der Eigenbetrieb wirtschaftlich geführt wird. Zu berücksichtigen sind:

- die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Liquidität und Rentabilität,
- die Verlust bringenden Geschäfte und die Ursachen von Verlusten, wenn diese sich nicht nur unerheblich auf die Vermögens- und Ertragslage ausgewirkt haben, und
- die Ursachen eines etwaigen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages.

Dabei ist es nach Auffassung des IDW nicht Aufgabe des Abschlussprüfers, die sachliche Zweckmäßigkeit der Entscheidungen der Betriebsleitung und die Geschäftspolitik zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom IDW festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Vorjahresabschluss 2012.

Wir haben unsere Prüfung problemorientiert angelegt, so dass Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.



Die Verantwortung für die Vermeidung und Aufdeckung etwaiger Unregelmäßigkeiten liegt bei den gesetzlichen Vertretern. Als Abschlussprüfer sind wir nicht verantwortlich für die Verhinderung von Unregelmäßigkeiten. Gegenstand unseres Auftrages waren demgemäß nicht die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie z. B. Unterschlagungen und sonstige Untreuehandlungen, sowie außerhalb der Rechnungslegung begangene Ordnungswidrigkeiten.

Im Rahmen unseres risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir zunächst die aus der Geschäftstätigkeit und Organisation des Unternehmens resultierenden Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Rechnungslegung untersucht. Unter Berücksichtigung unserer Prüfungshandlungen zur Einschätzung von Prüfungsrisiken und zur Beurteilung der Lage des Unternehmens sowie einer grundsätzlichen Beurteilung der Angemessenheit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems haben wir anschließend unsere Prüfungsstrategie erarbeitet, kritische Prüffelder identifiziert und unter Beachtung der Grundsätze der Wesentlichkeit und Wirtschaftlichkeit ein entsprechendes Prüfungsprogramm entwickelt.

Unsere Prüfungsstrategie führte zur Festlegung folgender Prüfungsschwerpunkte:

- Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
- Umsatzrealisation (Periodenabgrenzung)

Unsere Prüfungshandlungen erfolgten dabei überwiegend auf Basis von Stichproben.

Zur Prüfung der Posten des Jahresabschlusses haben wir u. a. Bücher, Belege und sonstige Geschäftsunterlagen eingesehen, Saldenbestätigungen für ausgewählte Verbindlichkeiten, die Bestätigung für die von der Inselgemeinde Juist verwalteten Geschäftsguthaben sowie Bankbestätigungen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eingeholt.

Im Übrigen lagen für die Vermögensgegenstände und Schulden die üblichen Bestandsnachweise vor.

Gegenstand unserer Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung des Lageberichts waren die Vollständigkeit und Plausibilität der Angaben. Wir haben die Angaben unter Berücksichtigung unserer Erkenntnisse, die wir während der Abschlussprüfung gewonnen haben, beurteilt.

Die Betriebsleitung hat uns alle erbetenen Aufklärungen und Nachweise bereitwillig erbracht.



Nach der von der Betriebsleitung schriftlich abgegebenen Vollständigkeitserklärung sind im Jahresabschluss die Vermögens- und Schuldposten sowie sämtliche Aufwendungen und Erträge vollständig enthalten. Nach der Vollständigkeitserklärung bestanden am Bilanzstichtag keine weiteren angabepflichtigen Haftungsverhältnisse sowie sonstige Verpflichtungen, als sie aus der Bilanz oder dem Anhang ersichtlich sind. Die Betriebsleitung hat in der Vollständigkeitserklärung ferner versichert, dass der Lagebericht auch hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die gesetzlich geforderten Angaben enthält.

D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Betriebssatzung sieht vor, dass die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Eigenbetriebes auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches erfolgen.

Die Bücher des Eigenbetriebes und die sonstigen Unterlagen sind ordnungsmäßig und übersichtlich geführt. Das Belegwesen ist geordnet und beweiskräftig. Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung.

Das Rechnungswesen wird mit der Software Varial Guide geführt. Folgende Programme finden Anwendung:

- Finanzbuchhaltung,
- Anlagenbuchhaltung,
- Lohnbuchhaltung.

Die Finanz- und Anlagenbuchhaltung ist zum 1. Januar 2014 auf das System DATEV umgestellt worden.



2. Vorjahresabschluss

Der von uns geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, der hinsichtlich der wirtschaftlichen Verhältnisse ergänzt wurde, versehen.

In der Sitzung des Gemeinderats am 23. Juli 2013 wurden der Jahresabschluss 2012 festgestellt, der Betriebsleitung Entlastung erteilt sowie beschlossen, den Jahresfehlbetrag 2012 (€ 428.295,08) durch den Haushalt der Inselgemeinde Juist im Wirtschaftsjahr 2013 abzudecken.

Der Feststellungsvermerk des zuständigen Kommunalprüfungsamtes datiert vom 30. August 2013.

Die öffentliche Bekanntmachung gemäß § 34 Satz 2 EigBetrVO erfolgte am 6. September 2013.

Der Jahresabschluss nebst Lagebericht lag in der Zeit vom 16. bis 22. September 2013 öffentlich im Rathaus der Inselgemeinde Juist aus.

3. Jahresabschluss

Unsere Prüfung ergab, dass die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung nach den maßgeblichen Vorschriften über die Rechnungslegung aufgestellt und ordnungsgemäß aus den Büchern des Eigenbetriebes entwickelt worden sind. Die Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften wurden beachtet. Der Anhang enthält die gesetzlich geforderten Angaben. Die ergänzenden Bestimmungen der Satzung über den Jahresabschluss wurden eingehalten.

4. Lagebericht

Unsere Prüfung ergab, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss sowie mit unseren bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes vermittelt. Die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken ist zutreffend dargestellt. Der Lagebericht enthält im Übrigen die gesetzlich geforderten Angaben.



Uns sind keine weiteren, als die im Lagebericht erwähnten, nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetretenen Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, über die zu berichten wäre.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Zu den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Anlage 3).

Änderungen der Bewertungsgrundlagen einschließlich der Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechten und der Ausnutzung von Ermessensspielräumen sowie sachverhaltsgestaltende Maßnahmen mit wesentlichem Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes liegen nach unseren Feststellungen nicht vor.

Der Jahresabschluss der Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist vermittelt insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes.

Im Übrigen verweisen wir auf die analysierende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im folgenden Abschnitt III - Erläuterungen und Analysen zum Jahresabschluss.



III. Erläuterungen und Analysen zum Jahresabschluss

1. Mehrjahresübersicht

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebes in den letzten fünf Jahren stellt sich anhand ausgewählter Kennzahlen wie folgt dar:

		2013	2012	2011	2010	2009
<u>Vermögenslage</u>						
Bilanzsumme	T€	7.908	6.668	6.944	8.906	6.659
Langfristig gebundenes Vermögen*	T€	7.320	6.382	6.505	6.565	5.539
Kurzfristig gebundenes Vermögen	T€	588	286	439	2.341	1.120
Eigenkapital	T€	1.093	1.182	1.610	2.138	864
Langfristiges Fremdkapital	T€	3.334	3.481	3.401	3.601	3.218
Kurzfristiges Fremdkapital*	T€	3.481	2.005	1.933	3.167	2.577
<u>Ertragslage</u>						
Umsatzerlöse	T€	3.315	3.282	3.383	3.343	3.418
Betriebsergebnis	T€	-471	-381	-467	-361	-296
Finanzergebnis	T€	-152	-168	-158	-166	-172
Neutrales Ergebnis	T€	106	121	98	1.226	263
Jahresergebnis	T€	-517	-428	-527	699	-205
<u>Kennziffern</u>						
Cash flow	T€	40	89	-9	985	199
Investitionen abzüglich Zuschüsse	T€	1.495	394	467	1.170	225
Anlagendeckung	T€	-2.893	-1.719	-1.494	-826	-1.457
durchschnittl. Arbeitnehmer	Zahl	20	20	21	21	20
Eigenkapitalquote	%	13,8	17,7	23,2	24,0	13,0

*) Der in den Jahren 2007 und 2008 in Höhe von T€ 148 bilanzierte Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG wurde in 2009 vom Anlagevermögen abgesetzt. In 2007 wurden die als Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde bilanzierten erhaltenen Anzahlungen für die Seebrücke (T€ 2.121) vom Anlagevermögen abgesetzt.



2. Vermögens- und Kapitalstruktur

In der folgenden Übersicht haben wir die Bilanz zum 31. Dezember 2013 nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert und den entsprechenden Posten des Vorjahres gegenübergestellt:

Vermögensstruktur

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	243	3,1	61	0,9	182
Sachanlagen	7.075	89,5	6.319	94,8	756
Finanzanlagen	2	0,0	2	0,0	0
Langfristig gebundenes Vermögen	7.320	92,6	6.382	95,7	938
Vorräte	47	0,6	40	0,6	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	346	4,4	70	1,0	276
Sonstige Vermögensgegenstände	3	0,0	13	0,2	-10
Liquide Mittel	53	0,7	59	0,9	-6
Rechnungsabgrenzungsposten	139	1,7	104	1,6	35
Kurzfristig gebundenes Vermögen	588	7,4	286	4,3	302
	7.908	100,0	6.668	100,0	1.240

Kapitalstruktur

Gezeichnetes Kapital	1.050	13,3	1.050	15,7	0
Rücklagen	560	7,1	560	8,4	0
Jahresfehlbetrag	-517	-6,5	-428	-6,4	-89
Eigenkapital	1.093	13,9	1.182	17,7	-89
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.334	42,2	3.481	52,2	-147
Langfristiges Fremdkapital	3.334	42,2	3.481	52,2	-147
Rückstellungen	158	2,0	119	1,8	39
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109	1,3	97	1,5	12
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	232	2,9	266	4,0	-34
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	2.937	37,1	1.508	22,6	1.429
Sonstige Verbindlichkeiten	45	0,6	15	0,2	30
Kurzfristiges Fremdkapital	3.481	43,9	2.005	30,1	1.476
	7.908	100,0	6.668	100,0	1.240



Auf der **Aktivseite** nahmen das langfristig gebundene Vermögen um T€ 938 und das kurzfristig gebundene Vermögen um T€ 302 zu.

Bei dem langfristig gebundenen Vermögen standen den Investitionen von T€ 1.832 Abschreibungen von T€ 557 und Zuschüsse von T€ 337 gegenüber.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen betreffen im Wesentlichen:

	<u>T€</u>
Attraktivierungsmaßnahme Erlebnisbadsauna	1.602
TöwerCard Webshop	166
Investitionszuschuss Modernisierung Bahnhof Norddeich-Moie	52
Maschinen, Inventar, Fahrzeuge	19

Die Finanzanlagen betreffen unverändert die Beteiligung an der Marketing-Gesellschaft "Die Nordsee GmbH - Sieben Inseln - Eine Küste", Roffhausen-Schortens.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf die zum Ende des Jahres 2013 vorgenommene Abrechnung des Gastgeberverzeichnis zurückzuführen.

Auf der **Passivseite** erhöhten sich insbesondere die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde um T€ 1.429 auf T€ 2.937, während sich die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um T€ 147 auf T€ 3.334 und das Eigenkapital durch den Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres 2013 (T€ 517) und einer Verlustabdeckung des Jahresfehlbetrages 2012 (T€ 428) um T€ 89 auf T€ 1.093 verminderten.

Das Eigenkapital von insgesamt T€ 1.093 (im Vorjahr: T€ 1.182) beträgt im Verhältnis zur gestiegenen Bilanzsumme 13,9 % (im Vorjahr: 17,7 %). Nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ist die Eigenkapitalausstattung nicht ausreichend.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig mit T€ 217 getilgt. Zudem wurde im Berichtsjahr die Neuaufnahme eines Darlehens bei der Bremer Landesbank in Höhe von T€ 70 mit einem Zinssatz von 3,1 % und einer Zinsbindung bis zum 30. Dezember 2036 vorgenommen. Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag T€ 3.334 bzw. 42,2 % im Verhältnis zur Bilanzsumme.



Die Rückstellungen betreffen u. a. mit T€ 57 (im Vorjahr: T€ 54) Personalaufwendungen, mit T€ 42 (im Vorjahr: T€ 17) Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, mit T€ 22 (im Vorjahr: T€ 22) die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und mit T€ 11 Rückstellungen für Prozesskostenrisiken.

Zur Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber der Inselgemeinde Juist sowie der liquiden Mittel verweisen wir auf die im folgenden Abschnitt dargestellte Kapitalflussrechnung.

Die **Vermögenslage** des Eigenbetriebes ist mit dem Hinweis zur nicht ausreichenden Eigenkapitalausstattung geordnet.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Aus der vorstehend dargestellten Vermögens- und Kapitalstruktur ergibt sich im **langfristigen Bereich** eine Unterdeckung des langfristig gebundenen Vermögens (T€ 7.320) durch Eigenkapital (T€ 1.093) und langfristiges Fremdkapital (T€ 3.334) in Höhe von T€ 2.893. Die Unterdeckung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.174, u. a. durch die Auszahlung der Investitionszuschüsse des Landes (T€ 360) und vom Kreis (T€ 240) in den Jahren 2014 bis 2016.

Eine langfristige Anlagenfinanzierung durch eigene Mittel und/oder langfristige Fremdmittel ist notwendig und anzustreben. Zum 31. Dezember 2013 werden die Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde zur Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens benötigt.

Im **kurzfristigen Bereich** ist das kurzfristige Fremdkapital (T€ 3.481) nicht in voller Höhe durch kurzfristig gebundenes Vermögen (T€ 588) gedeckt.

Die **Zahlungsfähigkeit** war im Berichtszeitraum sowie bis zum Prüfungszeitpunkt insbesondere durch Betriebsmittelkredite der Inselgemeinde Juist stets gegeben.



Die nachfolgend aufgeführte **Kapitalflussrechnung** zeigt, wie der Eigenbetrieb in 2013 und 2012 finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden:

	2013	2012
	T€	T€
Jahresfehlbetrag	-517	-428
Abschreibungen auf Anlagevermögen	557	517
Cash flow	40	89
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	39	15
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-308	173
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	8	-85
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		-221
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.832	-394
Investitionszuschüsse	337	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-1.495
Einzahlung Verlustausgleich 2012	428	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	70	275
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-217	-195
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit		281
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		-1.435
Finanzmittelbestand am Anfang des Wirtschaftsjahres		-1.449
Finanzmittelbestand am Ende des Wirtschaftsjahres		-2.884
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes am Ende des Wirtschaftsjahres		
Kassenbestand, Bausparguthaben		53
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde		-2.937
		-2.884



Den Mittelabflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ 221) und der Investitionstätigkeit (T€ 1.495) stehen lediglich Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (T€ 281) gegenüber, so dass der Eigenbetrieb insbesondere die kurzfristigen Finanzmittel der Inselgemeinde Juist um T€ 1.429 erhöhen musste, wobei die liquiden Mittel sich um T€ 6 verringerten.

4. Ertragslage

In der folgenden Übersicht haben wir die Gewinn- und Verlustrechnung 2013 nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert und den entsprechenden Posten des Vorjahres gegenübergestellt. Dabei haben wir periodenfremde Erträge und Aufwendungen gesondert in dem neutralen Ergebnis erfasst:

	2013		2012		Ergebnis- veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	3.315	87,7	3.282	90,6	33
Sonstige betriebliche Erträge (ordentliche)	463	12,3	342	9,4	121
Betriebsleistung	3.778	100,0	3.624	100,0	154
Materialaufwand (ordentlicher)	-1.121	-29,7	-1.082	-29,9	-39
Rohertrag	2.657	70,3	2.542	70,1	115
Personalaufwand	-1.364	-36,1	-1.292	-35,7	-72
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-557	-14,7	-517	-14,3	-40
Sonstige betriebliche Aufwendungen (ordentliche)	-1.190	-31,5	-1.098	-30,3	-92
Sonstige Steuern	-17	-0,4	-16	-0,4	-1
Betriebsergebnis	-471	-12,4	-381	-10,6	-90
Zinserträge	1	0,0	1	0,0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-153	-4,0	-169	-4,7	16
Finanzergebnis	-152	-4,0	-168	-4,7	16
Neutrales Ergebnis	106	2,8	121	3,3	-15
Jahresergebnis	-517	-13,6	-428	-12,0	-89



Der Eigenbetrieb weist im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von T€ 517 gegenüber einem Jahresfehlbetrag von T€ 428 im Vorjahr aus.

Im Einzelnen entfällt nach der Kostenrechnung der Jahresfehlbetrag auf folgende Bereiche:

	2013	2012	Ergebnis- veränderung
	T€	T€	T€
Veranstaltungen einschließlich Kurkapelle	-533	-464	-69
Strand/Promenade	-666	-598	-68
Erlebnisbad	-558	-553	-5
Werbung	-154	-158	4
Erlebnisbad-Café "Hohe Dühne"	20	-9	29
Kurparkanlagen	-111	-107	-4
Seebrücke	-130	-131	1
Küstenmuseum	-12	-40	28
Zimmernachweis/Zimmervermittlung	-34	-43	9
Kurmittel	-6	-14	8
Gastgeberverzeichnis	57	69	-12
Altes Warmbad	3	-2	5
Sonstige Kostenstellen	19	-4	23
	-2.105	-2.054	-51
Kurbeitrag nach direkter Zuordnung	1.410	1.456	-46
Fremdenverkehrsbeitrag	178	170	8
Jahresfehlbetrag	-517	-428	-89

Die größten Defizite vor abschließender Verrechnung der Kur- und Fremdenverkehrsbeiträge liegen unverändert in den Bereichen Strand/Promenade, Veranstaltungen einschließlich Kurkapelle und Erlebnisbad. Die satzungsgemäßen Aufgaben, u. a. Herstellung, Anschaffung, Erweiterung, Verbesserung, Erneuerung und Unterhaltung von Fremdenverkehrseinrichtungen, Mitwirkung bei der Gestaltung des Ortsbildes, Veranstaltungen für Gäste, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, liegen fast auf Vorjahresniveau.



Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€	Veränderung T€
Kurbeitrag	1.970	1.940	30
Einrichtungen der Kurverwaltung	358	339	19
Fremdenverkehrsbeitrag	200	191	9
Andere Einnahmen	787	812	-25
	<u>3.315</u>	<u>3.282</u>	<u>33</u>

Die Kurbeiträge erhöhten sich bei einer um 1,6 % gestiegenen Übernachtungszahl geringfügig um T€ 30 auf T€ 1.970.

Die Erlöse aus Einrichtungen der Kurverwaltung betreffen vor allem den Bereich der Kurmittel (T€ 240; im Vorjahr: T€ 243) und den Bereich Erlebnisbad/Sauna (T€ 100; im Vorjahr: T€ 74).

Die anderen Einnahmen betreffen im Wesentlichen mit T€ 266 das Gastgeberverzeichnis (im Vorjahr: T€ 287), mit T€ 188 die Zimmervermittlung (im Vorjahr: T€ 199), mit T€ 172 unverändert den Gemeindevorstand für die Inanspruchnahme der allgemeinen Fremdenverkehrseinrichtungen, mit T€ 111 Sonderveranstaltungen (im Vorjahr: T€ 100) sowie mit T€ 45 die Einnahmeanteile von der Vereinigung der Strandzeltevermieter und Strandreinigung (im Vorjahr: T€ 43).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (ordentliche) betreffen im Wesentlichen Mieten und Pachten mit T€ 273 (im Vorjahr: T€ 229), den Verkauf von Werbeartikeln mit T€ 37 (Vorjahr: T€ 39) sowie mit T€ 40 Zuschüsse für die Sanierung des Küstenmuseums.

Der **Materialaufwand** (ordentlicher) erhöhte sich um T€ 39 auf T€ 1.121. Auf die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wie Energie, Wasser, Kurmittel sowie Materialien für Gebäude und Betriebseinrichtungen entfallen T€ 428 (im Vorjahr: T€ 436). Die Erhöhung resultiert insbesondere aus gestiegenen Energiekosten (T€ 233; Vorjahr: T€ 207) und erhöhten Fremdleistungen (T€ 276; Vorjahr: T€ 206). Für bezogene Leistungen wurden T€ 693 (im Vorjahr: T€ 646) aufgewendet.



Der **Personalaufwand** enthält den Aufwand für die der Kurverwaltung voll zuzurechnenden Arbeitnehmer und nimmt um T€ 72 (5,6 %) auf T€ 1.364 zu. Die Zunahme resultiert u. a. aus der durchgeführten Tarifierhöhung ab dem 1. Januar und 1. August 2013 von jeweils 1,4 %, höheren Kosten im Bereich der Saisonkräfte und der Hochstufung einzelner Mitarbeiter aufgrund von Betriebszugehörigkeit. Durchschnittlich waren im Wirtschaftsjahr 2013 20 (im Vorjahr: 20) Personen beschäftigt.

Die **Abschreibungen auf Anlagevermögen** erhöhten sich insbesondere aufgrund der Inbetriebnahme des neu errichteten Saunabereichs um T€ 40 auf T€ 557.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (ordentliche) in Höhe von T€ 1.190 (im Vorjahr: T€ 1.098) betreffen im Wesentlichen mit T€ 749 (im Vorjahr: T€ 718) den Verwaltungsbeitrag an die Inselgemeinde Juist für die anteiligen Personalaufwendungen für die mit Verwaltungsaufgaben der Kurverwaltung beschäftigten Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, mit T€ 82 (im Vorjahr: T€ 80) Werbekosten und mit T€ 73 (im Vorjahr: T€ 69) Mieten und Pachten.

Die **sonstigen Steuern** betreffen ausschließlich Grundsteuern.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich um T€ 16 auf - T€ 152. Aufgrund einer Darlehns Umschuldung war der Zinsaufwand (T€ 153) im Vergleich zum Vorjahr (T€ 169) rückläufig.

Das **neutrale Ergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€	Veränderung T€
Neutrale Erträge			
• Sanierungszuschuss Gemeinde	-106	-121	15
	<u>-106</u>	<u>-121</u>	<u>15</u>

Die Erträge aus dem Sanierungszuschuss Gemeinde resultieren aus einer Bezuschussung von Sanierungsmaßnahmen des Vorjahres aus Immobilienverkäufen der Inselgemeinde Juist.



E. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgte im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Die Betriebsleitung bedient sich aufgrund der Größe des Eigenbetriebes und des wenig komplexen Risikoumfeldes der Instrumentarien des Rechnungswesens, des Wirtschaftsplans, der Kostenrechnung und des Vertragscontrollings zur Definition von Frühwarnsignalen und zur Erkennung von bestandsgefährdenden Risiken. Die hieraus gewonnenen Informationen sowie die Ergebnisse der anschließenden Kommunikation mit den entsprechenden Bereichen werden ggf. zur Risikobeurteilung mit dem Überwachungsgremium erörtert.

Im Übrigen verweisen wir auf den Fragenkreis 4 zur Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG in der Anlage 6 zu diesem Bericht.

F. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung nach § 29 Satz 2 EigBetrVO den Fragenkatalog des IDW-Prüfungsstandards PS 720 "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" beachtet, der gemeinsam durch Mitglieder des Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen des IDW (ÖFA) und Vertretern des Bundesfinanzministeriums, des Bundesrechnungshofs und der Landesrechnungshöfe erarbeitet worden ist. Den mit unseren Feststellungen versehenen Fragenkatalog haben wir unserem Bericht als Anlage 6 beigefügt.

Dementsprechend haben wir unter Berücksichtigung der Organisation, des Instrumentariums und der Tätigkeit die **Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung**, d. h. ob die Geschäfte mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung geführt worden sind, geprüft.

Im Übrigen hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung Anlass zu Zweifeln an der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Eigenbetriebes geben könnten.



Zu den **wirtschaftlichen Verhältnissen** haben wir insbesondere im Hauptteil unseres Prüfungsberichtes im Abschnitt D.III. "Erläuterungen und Analysen zum Jahresabschluss" Stellung genommen.

Nachteilige Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage gegenüber dem Vorjahr und Verluste, die das Jahresergebnis nicht unerheblich beeinflusst haben, sind nicht zu vermerken.

Die Ertragslage schließt bei Kurbeiträgen in Höhe von T€ 1.970 und Fremdenverkehrsbeiträgen von T€ 200 aufgrund der defizitären Bereiche Veranstaltungen einschließlich Kurkapelle, Strand/Promenade und Erlebnisbad mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 517 ab. Grundsätzlich ist die Ertragslage des Eigenbetriebes nicht zufriedenstellend.

Der Eigenbetrieb ist mit einem nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen nicht ausreichenden Eigenkapital ausgestattet. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von 13,9 %.

Das Anlagevermögen des Eigenbetriebes ist nicht fristenkongruent finanziert. Im Wirtschaftsjahr 2013 wird das langfristig gebundene Vermögen in Höhe der Unterdeckung (T€ 2.893) kurzfristig durch die Inselgemeinde Juist finanziert.

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im Wirtschaftsjahr 2013 durch Betriebsmittelkredite der Inselgemeinde Juist (am 31. Dezember 2013: T€ 2.937) stets gegeben.

Der Erfolgsplan sah für das Wirtschaftsjahr 2013 einen Verlust von T€ 631 vor. Ein Wirtschaftsplan für 2014 lag zum Zeitpunkt unserer Prüfung nur in einer vorläufigen Version vor.

Unsere Prüfung hat bis auf die Hinweise, dass die Ertragslage nicht zufriedenstellend und der Eigenbetrieb auf Zuschüsse und Liquiditätshilfen der Inselgemeinde Juist angewiesen ist, keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung Anlass zu Beanstandungen an der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Liquidität und der Rentabilität geben könnten.



Bei der Prüfung der **wirtschaftlichen Führung** des Eigenbetriebes war auftragsgemäß die Einhaltung der im Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2013 festgelegten Werte Gegenstand der Prüfung. In der Anlage 8 haben wir eine Gegenüberstellung der Ist-Zahlen für das Wirtschaftsjahr 2013 mit den entsprechenden Wirtschaftsplanangaben dargestellt.

Unsere Prüfung hat ergeben, dass keine wesentlichen Plan-Ist-Abweichungen vorliegen. Vor allem geringere Material- und Personalaufwendungen gegenüber den Planansätzen führten zu einem besseren Ergebnis.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des satzungsmäßigen Unternehmensgegenstandes sowie der uns von der Betriebsleitung dargelegten Begründungen hinsichtlich der aufgetretenen Plan-Ist-Abweichungen hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung Anlass zu Zweifeln an der wirtschaftlichen Führung des Eigenbetriebes geben könnten.

G. Entscheidungshilfen für die Organisation und die wirtschaftliche Führung des Betriebes

Über die Prüfung der aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen sowie der wirtschaftlichen Führung haben wir im Fragenkatalog zur Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG Stellung genommen.



H. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks nebst Vorbemerkung

Nachstehend geben wir den für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 (Anlagen 1 bis 3) und den Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013 (Anlage 4) mit einer Vorbemerkung erteilten und mit einer Ergänzung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen versehenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk (Anlage 5) wieder:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers nebst Vorbemerkung:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebes Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist, Juist, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Durch § 29 Satz 2 EigBetrVO wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes i. S. v. § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG sowie darauf, ob der Eigenbetrieb wirtschaftlich geführt wird. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und die Geschäftsführung des Eigenbetriebes liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht, über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes sowie darüber, ob der Eigenbetrieb wirtschaftlich geführt wird, abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 29 EigBetrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die



wirtschaftlichen Verhältnisse Anlass zu Beanstandungen geben und ob der Eigenbetrieb wirtschaftlich geführt wird.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der wirtschaftlichen Führung haben wir entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG (IDW PS 720) vorgenommen. Dabei ist es nicht Aufgabe des Abschlussprüfers, die sachliche Zweckmäßigkeit der Entscheidungen der Betriebsleitung und die Geschäftspolitik zu beurteilen.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Vor dem Hintergrund der auf dieser Grundlage gewonnenen Erkenntnisse bestätigen wir mit einer Ergänzung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen gemäß § 32 Abs. 2 EigBetrVO:

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Buchführung entsprechen nach pflichtgemäßer Prüfung den Rechtsvorschriften. Die Geschäftsführung erfolgt ordnungsgemäß. Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Liquidität und der Rentabilität ist nicht zu beanstanden. Der Eigenbetrieb wird wirtschaftlich geführt.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken ergänzen wir, dass die Ertragslage nicht zufriedenstellend ist und der Eigenbetrieb auf Zuschüsse und Liquiditätshilfen der Inselgemeinde Juist angewiesen ist."



Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Delmenhorst, den 24. Mai 2014



KOMMUNA - TREUHAND

GMBH ■ ■ WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dipl.-Kfm. Uwe Rellensmann
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Bw. Lothar Jeschke
Wirtschaftsprüfer

ENTWURF

KURVERWALTUNG DER INSELGEMEINDE JUIST, JUIST

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA

	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	242.606,10	61.259,10
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.965.898,07	2.696.234,07
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.097.408,21	3.157.269,25
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.146,42	465.430,53
	7.075.452,70	6.318.933,85
III. Finanzanlagen	1.500,00	1.500,00
	7.319.558,80	6.381.692,95
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.204,63	8.356,33
2. Waren	35.980,37	31.530,82
	47.185,00	39.887,15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	345.526,30	69.838,44
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vorjahr: € 0,00)		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.858,20	13.156,65
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vorjahr: € 0,00)		
	348.384,50	82.995,09
III. Kassenbestand, Bausparguthaben	53.405,68	59.146,17
	448.975,18	182.028,41
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	139.194,54	104.567,11
	7.907.728,52	6.668.288,47

PASSIVA

	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. EIGENKAPITAL		
I. Stammkapital	1.050.000,00	1.050.000,00
II. Allgemeine Rücklage	337.843,94	337.843,94
III. Zweckgebundene Rücklagen	222.622,62	222.622,62
IV. Jahresfehlbetrag	-516.968,42	-428.295,08
	1.093.498,14	1.182.171,48
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Sonstige Rückstellungen	157.767,88	119.474,78
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.333.923,96	3.481.229,85
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 225.167,59 (Vorjahr: € 222.096,83)		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	232.358,02	265.966,89
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 232.358,02 (Vorjahr: € 265.966,89)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.412,20	96.778,94
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 108.412,20 (Vorjahr: € 96.778,94)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	2.936.445,49	1.507.891,03
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.936.445,49 (Vorjahr: € 1.507.891,03)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	45.322,83	14.775,50
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 45.322,83 (Vorjahr: € 14.775,50)		
	6.656.462,50	5.366.642,21
	7.907.728,52	6.668.288,47

KURVERWALTUNG DER INSELGEMEINDE JUIST, JUIST
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

	2013 €	2012 €
1. Umsatzerlöse	3.315.057,39	3.281.903,97
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>568.483,20</u>	<u>462.980,47</u>
Gesamtleistung	3.883.540,59	3.744.884,44
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-427.591,22	-436.124,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-693.139,81</u>	<u>-646.075,35</u>
	-1.120.731,03	-1.082.199,46
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.100.913,44	-1.047.393,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-263.334,86	-245.029,08
- davon für Altersversorgung: € 64.015,06 (Vorjahr: € 58.275,80)		
	-1.364.248,30	-1.292.422,74
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-556.505,57	-516.942,23
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.190.264,55	-1.097.759,68
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.348,95	583,19
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-153.342,24</u>	<u>-168.532,13</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-500.202,15	-412.388,61
10. Sonstige Steuern	<u>-16.766,27</u>	<u>-15.906,47</u>
11. Jahresfehlbetrag	<u><u>-516.968,42</u></u>	<u><u>-428.295,08</u></u>
<u>Nachrichtlich:</u>		
<u>Behandlung des Jahresergebnisses</u> <u>auf neue Rechnung vorzutragen</u>	-516.968,42	-428.295,08

**Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist, Juist
Anhang für das Wirtschaftsjahr 2013**

I. Allgemeine Angaben

Rechtliche Verhältnisse

Die Kurverwaltung Juist ist ein Eigenbetrieb der Inselgemeinde Juist im Sinne des § 140 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz vom 17.12.2010 und der Eigenbetriebsverordnung des Landes Niedersachsen vom 27.01.2011.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2013 wurden nach Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land Niedersachsen aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Vergleich zum Vorjahr beibehalten. Die Wertansätze der Bilanz vom 31.12.2012 wurden unverändert übernommen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig unter Ansatz der amtlichen Abschreibungstabellen linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150,00 € sind im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst worden. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als € 150,00 bis 1.000,00 € wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte sind mit den durchschnittlichen fortgeschriebenen Einstandspreisen angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr werden unter Zugrundelegung des maßgeblichen Zinssatzes der Deutschen Bundesbank mit dem Barwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einem Anlagenachweis als Bestandteil des Anhangs nach den vorgeschriebenen Formblättern dargestellt und auf Seite 8 nachgewiesen.

Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte:

Im Wirtschaftsjahr ergaben sich keine Veränderungen im Bestand.

Änderungen im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen:

Es gab keine wesentlichen Veränderungen bei im Vorjahr bereits vorhandenen Anlagen.

Stand der im Bau befindlichen Anlagen und geplanten Bauvorhaben:

	Stand 01.01.2013	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2013
TowerCard Webshop	66.544 €	99.816 €	166.360 €		0 €
Sauna	362.719 €	1.273.761 €	1.636.480 €		0 €
Neue IT-Infrastruktur	8.552 €	22.633 €	31.185 €	0 €	0 €
Küstenmuseum	17.820 €	57.223 €	62.897 €	0 €	12.146 €

Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen:

	Stand 01.01.2013	Zuführungen	Entnahmen/ Auflösungen	Stand 31.12.2013
Stammkapital	1.050.000 €	0 €	0 €	1.050.000 €
Kapitalrücklage	337.844 €	0 €	0 €	337.844 €
andere Gewinnrücklagen	222.623 €	0 €	0 €	222.623 €
Jahresfehlbetrag	-428.295 €	-516.468 €	-428.295 €	-516.968 €
Sonstige Rückstellungen	119.475 €	157.768 €	119.475 €	157.768 €

Die Sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	Stand 01.01.2013	Zuführungen	Entnahmen/ Auflösungen	Stand 31.12.2013
Urlaubsrückstellungen	54.175 €	56.968 €	54.175 €	56.968 €
Jahresabschlussaufw.	27.000 €	26.200 €	27.000 €	26.200 €
Prozesskosten	0 €	11.000 €	0 €	11.000 €
Aufbewahrungskosten	21.800 €	21.800 €	21.800 €	21.800 €
Unterlassene Instandhaltung	16.500 €	41.800 €	16.500 €	41.800 €

Verbindlichkeitspiegel:

	Gesamt	bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
	in T€	in T€	in T€	in T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.334	230	949	2.155
<i>im Vorjahr</i>	3.481	222	933	2.326
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	232	232	0	0
<i>im Vorjahr</i>	266	266	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108	108	0	0
<i>im Vorjahr</i>	97	90	7	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	2.937	2.937	0	0
<i>im Vorjahr</i>	1.508	1.508	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	45	45	0	0
<i>im Vorjahr</i>	15	15	0	0
	6.656	3.552	949	2.155

IV. Erläuterungen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse im Vergleich mit dem Vorjahr:

Die gesamten Umsatzerlöse verringerten sich um 0,8 % auf 3.308.444 € (im Vorjahr 3.281.904 €).

Kurbeitrag und Fremdenverkehrsbeitrag

	2013	2012	Veränderung	
Kurbeitrag	1.969.807 €	1.939.713 €	30.094 €	1,6 %
Fremdenverkehrsbeitrag	199.784 €	190.888 €	8.896 €	4,7 %
	2.169.591 €	2.130.601 €	38.990 €	1,8 %

Der Kurbeitrag wurde nach der „Satzung über die Erhebung eines Kurbeitrages für die Inselgemeinde Juist“ vom 31. Juli 2008 erhoben. Diese trat am 01. Januar 2009 in Kraft. Am 01.01.2011 trat der 2. Nachtrag zur Satzung über die Erhebung eines Kurbeitrages für die Inselgemeinde Juist in Kraft.

	2013	2012	Veränderung	
Gästeanzahl	113.007	110.791	2.216	2,0 %
Übernachtungen	979.258	963.742	15.516	1,6 %

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 8,7 Tage (Vorjahr 8,7 Tage).

	2013	2012	Veränderung	
Kurmitteleinnahmen	239.959 €	243.061 €	-3.102 €	-1,3 %

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr abgegebenen Leistungen der Kurverwaltung.

Anwendungen	Anzahl		Veränderung		Anteile in %	
	2013	2012	Anzahl	in %	2013	2012
Massagen	4.466	4.684	-218	-4,7	29,5	29,1
Bewegungsbäder	2.761	2.884	-123	-4,3	18,2	17,9
Einzelinhalationen	2.388	2.324	64	2,8	15,8	14,4
Heilpackungen Schlick	2.000	2.150	-150	-7,0	13,2	13,4
Krankengymnastik	1.696	1.974	-278	-14,1	11,2	12,3
Medizinische Vollbäder	680	760	-80	-10,5	4,5	4,7
Stundenangebote	349	398	-49	-12,3	2,3	2,5
Körperpackungen	301	251	50	19,9	2,0	1,6
Kosmetikanwendungen	106	144	-38	-26,4	0,7	0,9
Heißluftbehandlungen	147	191	-44	-23,0	1,0	1,2
Fußpflege	106	98	8	8,2	0,7	0,6
Sonstige	142	234	-92	-39,3	0,9	1,5
	15.142	16.092	-950	-5,9	100,0	100,0

Erlebnisbad und Sauna

	2013	2012	Veränderung	
Eintrittsgelder Erlebnisbad	50.481 €	49.421 €	1.060 €	2,1 %
Eintrittsgelder Sauna	41.004 €	15.311 €	25.693 €	167,8 %
sonstige Einnahmen	8.617 €	9.753 €	-1.136 €	-11,6 %
	100.102 €	74.485 €	25.617 €	34,4 %

Mit der Kurbeitragssatzung zum 01.01.2009 haben alle TowerCard-Inhaber täglich einen Anspruch auf 1,5 Stunden freien Eintritt ins Erlebnisbad. Diese Vergünstigung nutzten 37.919 Gäste, das sind rund 80 % der Besucher.

	2013	2012	Veränderung	
Besucherzahl Erlebnisbad	65.430	69.132	-3.702	-5,4 %
Besucherzahl Sauna	2.605	1.523	1.082	71,0 %
	68.035	70.655	-2.620	-3,7 %

Die Eintrittspreise für das Erlebnisbad sind seit dem 01.01.2009 unverändert; der Eintrittspreis für die Sauna wurde mit Neueröffnung von 11,50 € auf 17,00 € angehoben:

	Erwachsene	Kinder
Erlebnisbad		
Benefit für Kurbeitragszahler bis 1,5 Stunden	0,00 €	0,00 €
Normaltarif bis 1,5 Stunden	5,00 €	3,00 €
Nachlösetarif für weitere 2 Stunden	2,00 €	2,00 €
Halbjahreskarte für Tarifzahler	35,00 €	25,00 €
Sauna (incl. Erlebnisbadbenutzung)		
Tageskarte	17,00 €	17,00 €
3 h	15,00 €	15,00 €

Küstenmuseum

	2013	2012	Veränderung	
Erlöse Küstenmuseum	18.285 €	21.396 €	-3.111 €	-14,5 %
Anzahl Besucher	10.457	11.186	-729	-6,5 %

Strand

Strandpacht	44.749 €	42.372 €	2.377 €	5,6 %
-------------	----------	----------	---------	-------

Die Kurverwaltung ist zur Erhebung einer umsatzabhängigen Strandpacht (13,5 %) von den Strandzelt- und Strandkorbvermietern berechtigt.

Gastgeberverzeichnis

	2013	2012	Veränderung	
Erlöse Katalog einschl. Pauschalkatalog	265.967 €	287.107 €	-21.140 €	-7,4 %

Anzeigenpreise	2013	2012	Veränderung	
1/1 Seite	4.053,46 €	4.096,60 €	-43,14 €	-1,1 %
1/2 Seite	2.107,32 €	2.048,03 €	59,29 €	2,9 %
1/4 Seite	1.134,63 €	1.024,15 €	110,48 €	10,8 %
1/8 Seite	647,83 €	511,73 €	136,10 €	26,6 %
1/12 Seite	485,97 €	341,35 €	144,62 €	42,4 %

Zimmernachweis und Zimmervermittlung

	2013	2012	Veränderung	
Pauschalangebote	97.983 €	110.904 €	-12.921 €	-11,7 %
Zimmernachweis	87.646 €	87.099 €	547 €	0,6 %
Zimmervermittlung	2.406 €	1.356 €	1.050 €	77,5 %
	188.035 €	199.359 €	-11.324 €	-5,7 %

Veranstaltungen und Kursangebote

	2013	2012	Veränderung	
Einnahmen Veranstaltungen	110.877 €	99.682 €	11.195 €	11,2 %
Kursangebote	5.193 €	11.542 €	-6.349 €	-55,0 %

Betriebskostenzuschuss von der Gemeinde

	2013	2012	Veränderung	
Betriebskostenzuschuss	172.299 €	172.299 €	0 €	0,0 %

Der Betriebskostenzuschuss soll die Inanspruchnahme der Gemeinde an den allgemeinen Fremdenverkehrseinrichtungen decken.

Personalaufwand:

In der Kurverwaltung waren in 2013 durchschnittlich 20 tariflich beschäftigte Personen angestellt.

Der Personalaufwand setzte sich 2013 wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Löhne und Gehälter	1.100.913 €	1.047.394 €	5,1%
davon:			
Festangestelltes Personal	542.255 €	577.365 €	-6,1%
Saisonpersonal	470.283 €	382.661 €	22,9%
Kurorchester	88.375 €	87.348 €	1,2%
Sonstiges	263.335 €	245.029 €	7,5%
davon:			
Soziale Abgaben	198.999 €	186.753 €	6,6%
Altersversorgung	64.336 €	58.276 €	10,4%
Beihilfen	0 €	0 €	
Gesamt	1.364.248 €	1.292.423 €	5,6%
zzgl. Verwaltungskostenbeitrag	748.669 €	718.414 €	4,2%
	2.112.917 €	2.010.837 €	5,1%

Der Personalaufwand einschließlich des Verwaltungskostenbeitrags stieg in 2013 um insgesamt 5,1 %. Der Verwaltungskostenbeitrag konnte mit Hilfe der Kostenrechnung genau zugeordnet werden. Er enthält die anteiligen Personalaufwendungen für die mit Verwaltungsarbeiten der Kurverwaltung beschäftigten Personen der Gemeindeverwaltung.

IV. Sonstige Angaben

Der für die Kurverwaltung nebenamtlich tätige Betriebsleiter erhielt keine Bezüge.

An die Mitglieder des Betriebsausschusses wird gemäß der "Satzung der Inselgemeinde Juist über Aufwandsentschädigung und Ersatz von Verdienstaussfall (Aufwandsentschädigungssatzung)" in der Fassung der 2. Änderungssatzung vom 23.07.2010 Aufwandsentschädigung bzw. Sitzungsgeld gezahlt. Im Jahr 2013 wurde an Bedienstete und nicht Bedienstete insgesamt 231,00 € ausgezahlt.

Ergebnisverwendung:

Der Jahresfehlbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Über die Behandlung des nach Verrechnung verbleibenden Jahresfehlbetrages hat der Rat der Inselgemeinde noch zu beschließen.

Organe der Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist:

Betriebsleitung:

- Bürgermeister Dietmar Patron
- Stv. Gemeinde- und Kurdirektor Thomas Vodde

Betriebsausschuss:

- | | |
|---|-----------------------------------|
| - Ratsmitglied Björn Westermann, Vorsitzender | Juist Bankkaufmann |
| - Ratsmitglied Meint Habbinga | Juist Steuerberater |
| - Ratsmitglied Heike Heiken | Juist Vermieterin |
| - Ratsmitglied Claas Stegmaier | Juist Tischler |
| - Ratsmitglied Gerhard Rinderhagen | Juist Dipl.-Maschinenbauingenieur |

Vertreter der Bediensteten:

- | | |
|----------------------|-------------------------------|
| - Annette Steinkrauß | Juist Verwaltungsangestellte |
| - Carsten Werner | Juist gepr. Schwimmmeister |
| - Stefan Siedelmann | Juist Verwaltungsangestellter |
| - Jochen Büsing | Juist Architekt |

Vertreter, die nicht Bedienstete der Einrichtung sein dürfen:

- | | |
|----------------------|-------------------------|
| - Michael Bockelmann | Juist Steuerfachgehilfe |
|----------------------|-------------------------|

Juist, 28. März 2014

Inselgemeinde Juist

(Patron)
- Betriebsleiter -

Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist
Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens im Wirtschaftsjahr 2013

Posten des Anlagevermögens 1	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Kennzahlen			
	Anfangsstand Euro 2	Zugang Euro 3	Abgang Euro 4	Umbuchungen Euro 5	Endstand Euro 6	Anfangsstand Euro 7	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr Euro 8,00	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge Euro 9	Endstand Euro 10	Restbuchwerte am Ende des Wirtschaftsjahres Euro 11,00	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Wirtschaftsjahres Euro 12	Durchschnittlicher Abschreibungssatz v. H. 13,00	Durchschnittlicher Restbuchwert v. H. 14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:							Zuschüsse: 0,00						
1. Anlageähnliche Rechte und Lizenzen	187.330,10	2.138,00	0,00	218.464,00	407.932,10	126.071,00	39.255,00	0,00	165.326,00	242.606,10	61.259,10	9,62	59,5
Summe Immaterielle VGG	187.330,10	2.138,00	0,00	218.464,00	407.932,10	126.071,00	39.255,00	0,00	165.326,00	242.606,10	61.259,10	9,62	59,5
II. Sachanlagen							Zuschüsse: 300.000,00						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	14.339.860,58	0,00	0,00	1.682.321,29	16.022.181,87	11.643.626,51	112.657,29	0,00	11.756.283,80	4.265.898,09	2.696.234,07	0,70	26,6
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.291.136,13	119.784,91	0,00	262.609,68	12.673.530,72	9.133.866,88	404.593,28	0,00	9.559.295,16	3.280.635,56	3.157.269,25	3,19	25,9
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	465.430,53	1.710.110,86	0,00	-2.163.394,97	12.146,42	0,00	0,00	0,00	0,00	12.146,42	465.430,53		
Summe Sachanlagen	27.096.427,24	1.829.895,77	0,00	-52.104,00	28.707.859,01	20.777.493,39	517.250,57	0,00	21.315.538,96	7.568.680,05	6.318.933,85	1,80	26,4
III. Finanzanlagen							Zuschüsse: 337.662,35						
1. Beteiligungen	1.500,00	0,00	0,00	0,00	1.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.500,00	1.500,00		
Summe Anlagevermögen	27.285.257,34	1.832.033,77	0,00	0,00	29.117.291,11	20.303.564,39	556.505,57	0,00	21.460.069,96	7.657.221,15	6.381.692,95	1,91	26,3

Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist, Juist Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013

Der Eigenbetrieb Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist

Zweck des Eigenbetriebes ist nach § 2 Abs. 1 der Betriebssatzung des Eigenbetriebes Kurverwaltung die Förderung des Fremdenverkehrs auf Juist. Dazu gehören insbesondere:

- Herstellung, Anschaffung, Erweiterung, Verbesserung, Erneuerung und Unterhaltung von Fremdenverkehrseinrichtungen,
- Mitwirkung bei der Gestaltung des Ortsbildes,
- Veranstaltungen für Gäste,
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Ausbau und Pflege von Kontakten mit den Medien, sowie Kontaktpflege mit Vereinen auf Juist und auf dem Festland, die sich bei der Ausgestaltung des Juister Programms aktiv beteiligen können,
- Mitwirkung in Organisationen, die der Förderung des Kurwesens dienen,
- Förderung des umweltbewussten und nachhaltigen Tourismus auf Juist.

1. Geschäftsverlauf

Der Jahresfehlbetrag 2013 liegt mit 516.968,42 € deutlich unter dem im Erfolgsplan ausgewiesenen Ansatz von 631.300 €.

Im Wirtschaftsjahr beliefen sich die Abschreibungen auf rd. 556.506 € (rd. 516.942 € VJ). Die Erhöhung ist auf die Abschreibung auf Neuinvestitionen zurückzuführen.

Die Kostenrechnung zeigte auch in 2013 wieder Unter- und Überdeckungen auf. Mit diesen Ergebnissen konnten Entscheidungen mit dem Ziel der positiven Beeinflussung der weiteren Entwicklung in den jeweiligen Kostenstellen getroffen werden. Am Ende des Wirtschaftsjahres 2013 weisen zusammengefasst nachstehende Bereiche innerhalb der Kurverwaltung vor der Inanspruchnahme der allgemeinen Deckungsmittel (Kurbeitrag und Fremdenverkehrsbeitrag) folgende Unterdeckungen aus:

- Die Hauptkostenstellen Strand/Promenade, Veranstaltungen (einschl. Kurkapelle) sowie Erlebnisbad und Werbung (einschl. Gastgeberverzeichnis) schließen insgesamt mit einem Zuschussbedarf von 1.911 T€ ab (Vorjahr 1.773 T€).
- Die Kostenstellen Zimmervermittlung / Zimmernachweis beenden das Wirtschaftsjahr mit einer Unterdeckung von 34 T€ (Vorjahr 43 T€ Unterdeckung).
- Die Kostenstelle Kurmittelabteilung beendet das Wirtschaftsjahr mit einer Unterdeckung von 6 T€ (Vorjahr 15 T€ Überdeckung).

2. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

2013 wurden Rekordwerte bei den Urlaubsreisen (5 Tage und länger) erreicht. Noch nie machten mehr Menschen mehr Reisen in Deutschland als im Jahr 2013. Konkret waren knapp 55 Mio. Urlaubsreisende unterwegs und machten fast 71 Mio. Urlaubsreisen. Damit stieg die Urlaubsreiseintensität auf knapp 78 %. Dies ist der Anteil der Bevölkerung, der im Jahr mindestens eine Urlaubsreise von mindestens 5 Tagen Dauer macht. Auch die Gesamtausgaben für Urlaubsreisen erreichten mit gut € 64 Mrd. einen neuen Höchstwert. Hinzu kommen knapp 76 Mio.

Kurzurlaubsreisen (2 bis 4 Tage Dauer) mit einem Ausgabevolumen von gut € 19 Mrd. Hier wurden die Vorjahreszahlen nicht ganz erreicht.

Auch für 2014 sind die Aussichten glänzend. Die meisten Menschen in Deutschland sind Anfang des Jahres schon in Urlaubsstimmung: 55 % haben bereits feste Urlaubspläne, nur 11 % wollen nicht verreisen. Bei ihren Reiseausgaben planen die meisten ein gleiches Budget wie 2013, 11 % wollen sogar tiefer ins Portemonnaie greifen, 8 % den Gürtel eher enger schnallen. Alle Werte sind damit etwas positiver als vor einem Jahr. Besonders wichtig für die Realisierung der Reisepläne ist die Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation und ihrer voraussichtlichen Entwicklung. Und auch hier gibt man sich gegenüber dem Vorjahr leicht optimistisch 18 % gingen Anfang 2014 von einer Verbesserung ihrer persönlichen wirtschaftlichen Situation binnen Jahresfrist aus, 12 % von einer Verschlechterung, der weitaus größte Teil der Bundesbürger sah keine Veränderung.

(Quelle: Reiseanalyse 2014. Erste ausgewählte Ergebnisse der 44. Reiseanalyse zur ITB 2013. FUR Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.)

3. Entwicklung von Kurbeitrag und Gästezahlen auf der Insel Juist

	2013	2012	Veränderung	
Kurbeitrag	1.969.807 €	1.939.713 €	30.094 €	1,6 %
Gästeanzahl	113.007	110.791	2.216	2,0 %
Übernachtungen	979.258	963.742	15.516	1,6 %
Durchschn. Aufenthaltsdauer	8,7 Tage	8,7 Tage	0,0 Tage	0,0 %

Die Gästezahlen haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Somit ist die Gemeinde Juist eine von nur zwei der ostfriesischen Inseln, welche einen Zuwachs bei den Gästezahlen zu verzeichnen haben, während die übrigen Inseln rückläufige oder stagnierende Zahlen ausweisen.

Das Verhältnis der unverändert kurzen durchschnittlichen Aufenthaltsdauer und Übernachtungszahl im Verhältnis zu den gestiegenen Gästezahlen zeigt den generellen Trend zu kürzeren Reisezeiten.

4. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

4.1 Ertragslage

	2013	2012	Ergebnisveränderung	
Umsatzerlöse	3.315 T€	3.282 T€	33 T€	1,0 %
Sonstige Erträge	463 T€	342 T€	121 T€	35,4 %
Betriebliche Erträge	3.778 T€	3.624 T€	154 T€	4,2 %
Materialaufwand	-1.121 T€	-1.082 T€	-39 T€	-3,6 %
Personalaufwand	-1.364 T€	-1.292 T€	-72 T€	-5,6 %
Abschreibungen	-557 T€	-517 T€	-40 T€	-7,7 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.190 T€	-1.098 T€	-92 T€	-8,4 %
Sonstige Steuern	-17 T€	-16 T€	-1 T€	-6,3 %
Betriebsergebnis	-471 T€	-381 T€	-90 T€	-34,5 %
Finanzergebnis	-152 T€	-168 T€	16 T€	9,5 %
Neutrales Ergebnis	106 T€	121 T€	-15 T€	-12,4 %
Jahresverlust/-gewinn	-517 T€	-428 T€	-89 T€	-20,8 %

4.2 Darstellung der Vermögenslage und Kapitalstruktur

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	243	3,1	61	0,9	182
Sachanlagen	7.075	89,5	6.319	94,8	756
Finanzanlagen	2	0,0	2	0,0	0
Langfristig gebundenes Vermögen	7.320	92,6	6.382	95,7	938
Vorräte	47	0,6	40	0,6	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	346	4,4	70	1,0	276
Sonstige Vermögensgegenstände	3	0,0	13	0,2	-10
Liquide Mittel	53	0,7	59	0,9	-6
Rechnungsabgrenzungsposten	139	1,8	104	1,6	35
Kurzfristig gebundenes Vermögen	588	7,4	286	4,3	302
	7.908	100,0	6.668	100,0	1.240
Gezeichnetes Kapital	1.050	13,3	1.050	15,7	0
Rücklagen	560	7,1	560	8,4	0
Bilanzgewinn/-verlust	-517	-6,5	-428	-6,4	-89
Eigenkapital	1.093	13,9	1.182	17,7	-89
Langfristiges Fremdkapital	3.334	42,2	3.481	52,2	-147
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	158	2,0	119	1,8	39
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109	1,3	97	1,5	12
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	232	2,9	266	4,0	-34
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	2.937	37,1	1.508	22,6	1.429
Sonstige Verbindlichkeiten	45	0,6	15	0,2	30
Kurzfristiges Fremdkapital	3.481	43,9	2.005	30,1	1.476
	7.908	100,0	6.668	100,0	1.240

5. Nachtragsbericht

Die Investitionsmaßnahmen für die Sanierung der Sauna sind in 2013 abgeschlossen worden (Investitionskosten 1.602 T€). Hierfür wurden Zuschüsse in 2013 in Höhe von 300 T€ vereinnahmt. Weitere Zuschüsse in Höhe von gesamt 600 T€, hiervon 360 T€ vom Land und 240 T€ vom Kreis, kommen in den Jahren 2014 bis 2016 zur Auszahlung.

6. Risikofrüherkennungssystem

Mit Hilfe der Auswertungen aus der Kostenrechnung lässt sich die wirtschaftliche Lage des Betriebes darstellen und unter betriebswirtschaftlichen Aspekten analysieren, um bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Ein Risikomanagement-Handbuch muss noch erstellt werden, Einzelrisiken sind teilweise erfasst, die übrigen Einzelrisiken sind noch zu benennen und zu dokumentieren.

7. Maßnahmen mit besonderer Bedeutung für den Umweltschutz

Im Rahmen des Projektes „Klimainsel Juist“ (Projekt zum nachhaltigen Tourismus und Klimaschutz) hat die Kurverwaltung im Jahre 2013 folgende Teilprojekte durchgeführt:

- Erweiterung der Piktogramme im Katalog um Strom aus eigener Solarenergie, Wasssererwärmung aus Solarenergie und Passivhaus.
- Es wurde eine Untersuchung zur Akzeptanz des Projektes „Klimainsel Juist“ bei der eigenen Bevölkerung durchgeführt. Ergebnis dieser Untersuchung ist, dass das Projekt in der teilnehmenden Bevölkerung über eine hohe Akzeptanz verfügt. Es besteht aber der große Wunsch, stärker in das Projekt einbezogen zu werden.
- Auch in 2013 haben wir erfolgreich eine CSR-Zertifizierung der Kurverwaltung bei Green Globe durchgeführt.

Folgende Preise konnten 2013 für das Projekt „Klimainsel Juist“ gewonnen werden:

- 1) Gewinn Klima kommunal Bundeswettbewerb
- 2) Qualitätssiegel Werkstatt N des Deutschen Nachhaltigkeitsrates der Bundesregierung
- 3) Finalist Bundeswettbewerb nachhaltige Tourismusregionen
- 4) EcoTrophea – Nachhaltigkeitswettbewerb des Deutschen Reiseverbandes
- 5) ZeitzeiCheN - Deutscher Lokaler Nachhaltigkeitspreis

Seit 2013 weisen wir auf die allgemeine Möglichkeit der klimaneutralen Anreise mit der Bahn oder der klimaschonenden Anreise mit MeinFernbus hin. Im Jahr 2013 hat die Kurverwaltung den Verkauf des RIT Umwelt-Plus Tickets der DB fortgeführt. Mit diesem Ticket wird es den Anreisenden ermöglicht, bis Norddeich-Mole mit der Bahn klimaneutral anzureisen.

Folgende Aktivitäten wurden in den Vorjahren unternommen:

- Piktogramm im Katalog für Betriebe, die einen CO₂-Fußabdruck ihres Betriebs erstellt haben und ein Piktogramm für die Nutzung von Strom aus regenerativen Quellen eines Anbieters der Eco-Top-Ten-Liste. Des Weiteren werden diese Betriebe kostenfrei auf www.juist.de präsentiert.
- Druckerzeugnisse werden klimaneutral hergestellt
- Der gesamte Postversand inkl. Katalogversand geschieht klimaneutral über GoGreen der Post AG.
- Von Juli bis August haben wir zum dritten Mal in Kooperation mit dem Nationalpark-Haus eine Kinderuniversität zu dem Thema „Klimawandel“ durchgeführt.
- In 2012 wurden durch den Kooperationspartner Futouris zwei Untersuchungen zur Klimainsel unternommen. In beiden Untersuchungen wird deutlich, dass die befragten Gäste das Projekt befürworten und unterstützen wollen.
- In 2012 wurde das integrierte Energie-Klimaschutzkonzept für Juist, Norderney, Baltrum und Norden abgeschlossen. Auf der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres 2012 wurde das Konzept einstimmig angenommen. Dieses Konzept weist viele grundlegende Daten für Juist auf, wie z. B. einen erweiterten CO₂-Fußabdruck für das Jahr 2010 sowie 10 Gemeinschaftsmaßnahmen und 30 Maßnahmen für die Nordseeinsel Juist. Mit der Zustimmung des Gemeinderates zum Konzept wurde die Grundlage zur Förderung eines Klimaschutzmanagers gelegt.

Folgende Aktivitäten haben Auswirkungen auf das Jahr 2014:

In 2012 wurde auch das Teilprojekt „Energiewende Juist“ in Kooperation mit EWE gestartet. Hier werden systematisch die Grundlagen einer Klimaneutralität und Energieautarkie von Juist erarbeitet. Dazu werden die Nutzungsmöglichkeiten inklusive der rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen regenerativer Energien (Wind, Sonne, Wasserenergie, Biomasse, Geothermie) geprüft. Ebenso werden die Liegenschaften der Gemeinde geprüft. Es wird einen Energiebericht mit Maßnahmenplan geben. Des Weiteren werden das Stromnetz und die Speichermöglichkeiten auf Juist geprüft. Die Möglichkeiten einer Energiegenossenschaft sollen ebenfalls eruiert werden. Der Abschluss in 2014 wird ein gemeinsamer Workshop sein.

In 2012 hat sich darüber hinaus eine Kooperation zur Klimaneutralität mit der kanarischen Insel La Gomera entwickelt. Der Tourismusminister von La Gomera und der Deutschlandvertreter der Insel waren im November zu Kooperationsgesprächen auf Juist. Im April 2014 wird die Kooperationsvereinbarung auf La Gomera unterzeichnet.

8. Voraussichtliche Entwicklung der Kurverwaltung

Durch einen Nachtrag der Satzung des Kurbeitrages vom 20.12.2013, der am 1.1.2014 in Kraft tritt, erhöhen sich die Kurbeiträge.

Als investive Maßnahmen im Wirtschaftsjahr 2014 sind im Wesentlichen die Erweiterung des Küstenmuseums um einen Mehrzweckraum (Investitionsvolumen 184 T€) und Investitionen im Badestrandbereich (Investitionsvolumen 25 T€) geplant. Für beide Maßnahmen wurden Fördermittel mit einer jeweiligen Förderquote von 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben bewilligt.

Juist, den 28. März 2014

(Patron)
- Betriebsleitung -

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers nebst Vorbemerkung

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebes Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist, Juist, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Durch § 29 Satz 2 EigBetrVO wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes i. S. v. § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG sowie darauf, ob der Eigenbetrieb wirtschaftlich geführt wird. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsatzung und die Geschäftsführung des Eigenbetriebes liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht, über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes sowie darüber, ob der Eigenbetrieb wirtschaftlich geführt wird, abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 29 EigBetrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse Anlass zu Beanstandungen geben und ob der Eigenbetrieb wirtschaftlich geführt wird.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der wirtschaftlichen Führung haben wir entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG (IDW PS 720) vorgenommen. Dabei ist es nicht Aufgabe des Abschlussprüfers, die sachliche Zweckmäßigkeit der Entscheidungen der Betriebsleitung und die Geschäftspolitik zu beurteilen.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Vor dem Hintergrund der auf dieser Grundlage gewonnenen Erkenntnisse bestätigen wir mit einer Ergänzung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen gemäß § 32 Abs. 2 EigBetrVO:

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Buchführung entsprechen nach pflichtgemäßer Prüfung den Rechtsvorschriften. Die Geschäftsführung erfolgt ordnungsgemäß. Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Liquidität und der Rentabilität ist nicht zu beanstanden. Der Eigenbetrieb wird wirtschaftlich geführt.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, ergänzen wir, dass die Ertragslage nicht zufriedenstellen ist und der Eigenbetrieb auf Zuschüsse und Liquiditätshilfen der Inselgemeinde Juist angewiesen ist.

Delmenhorst, den 24. Mai 2014



KOMMUNA - TREUHAND

GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dipl.-Kfm. Uwe Rellensmann
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Bw. Lothar Jeschke
Wirtschaftsprüfer



Fragenkatalog zur Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG

I. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation (Fragenkreis 1)

Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge

a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Eigenbetriebes bzw. des Konzerns?

Die Geschäftsführungsorganisation von Eigenbetrieben ist in Niedersachsen durch das NKomVG und die EigBetrVO vorgeschrieben. Organe der danach zu erlassenden Betriebsatzung sind die Betriebsleitung und der Betriebsausschuss (Bäderausschuss).

Die Zuständigkeiten und Entscheidungsbefugnisse der Betriebsleitung sind in der Betriebsatzung geregelt.

Ein Geschäftsverteilungsplan erübrigt sich, da nur ein Betriebsleiter dem Eigenbetrieb vorsteht. Schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans bestehen nicht.

Die Zuständigkeiten und Entscheidungsbefugnisse des Betriebsausschusses sind in der Betriebsatzung geregelt.

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass diese Regelungen nicht den Bedürfnissen des Betriebes entsprechen.

b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?

Im Berichtsjahr haben am 11. April, 21. Mai, 18. Juli, 15. August, 29. Oktober und am 10. Dezember protokollierte Sitzungen des Bäderausschusses stattgefunden. In den zusätzlich stattgefundenen protokollierten Sitzungen des Gemeinderates wurden ebenfalls die Kurverwaltung betreffende Themen behandelt.



- c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?**

Der Betriebsleiter ist auskunftsgemäß im Vorstand der Jugendbildungsstätte Juist und der Stiftung Jugendbildungsstätte Juist tätig.

- d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses, aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?**

Der für die Kurverwaltung nebenamtlich tätige Betriebsleiter erhält vom Eigenbetrieb keine Bezüge.

Die Mitglieder des Bäderausschusses erhalten Aufwandsentschädigungen bzw. Sitzungsgelder gemäß der 2. Änderungssatzung vom 23. Juli 2010. Eine entsprechende Angabe erfolgte im Anhang.

II. Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums (Fragenkreis 2 bis 6)

Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

- a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Eigenbetriebes entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?**

Es existiert ein Verwaltungsgliederungsplan für die Inselgemeinde und die Kurverwaltung Juist, aus dem die einzelnen Abteilungen und Sachgebiete hervorgehen. Die Trennung der wesentlichen miteinander unvereinbaren Funktionen ist damit sichergestellt.

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?**

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach den unter Frage 2a) aufgeführten Regelungen verfahren wird.



c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

Hinsichtlich der Korruptionsprävention finden insbesondere für die Vergabe von Aufträgen die für den öffentlichen Dienst geltenden Regelungen (u. a. VOL, VOB) analog Anwendung. Weitere schriftliche Regelungen zur Korruptionsprävention wurden nicht ergriffen.

d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Wesentliche Entscheidungsbereiche unterliegen i. d. R. dem Genehmigungsvorbehalt des Bäderausschusses. Im Übrigen erfolgt durch die Erstellung des Wirtschaftsplans und dessen Kenntnisnahme durch die Gremien ein intensiver Abstimmungsprozess.

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach diesen Regelungen verfahren wird.

e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass Verträge nicht ordnungsgemäß dokumentiert werden.

Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

a) Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Eigenbetriebes?

Das Planungswesen orientiert sich hinsichtlich des Aufbaus und des Ablaufs an den gesetzlichen Vorgaben für Eigenbetriebe für die Erstellung der Wirtschaftspläne. Es wird jährlich ein Wirtschaftspland, bestehend aus Vermögens- und Erfolgsplan und Stellenübersicht sowie einer mittelfristigen Finanzplanung, erstellt. Eine unterjährige Plananpassung an aktuelle Entwicklungen erfolgt ggf. im Rahmen von Nachtragsplänen.



Der Wirtschaftsplan für das Berichtsjahr ist am 15. August 2013 vom Bäderausschuss und am 27. August 2013 vom Rat der Inselgemeinde Juist festgestellt worden.

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2014 war bis zum Abschluss unserer Prüfung noch nicht endgültig erstellt.

Das Planungswesen entspricht – auch im Hinblick auf Planungshorizont und Datenfortschreibung sowie auf sachliche und zeitliche Projektzusammenhänge – den Bedürfnissen des Eigenbetriebes. Wir empfehlen eine zeitnahe Aufstellung des Wirtschaftsplans zu Beginn der Wirtschaftsjahre.

b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

Planabweichungen werden - spätestens im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses für das betreffende Wirtschaftsjahr - systematisch untersucht.

Einen im Rahmen der Prüfung durchgeführten Soll/Ist-Vergleich des Erfolgs- sowie des Vermögensplans haben wir dem Bericht als Anlage 8 beigelegt.

c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Eigenbetriebes?

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass das von der Kasse der Inselgemeinde Juist geführte Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung nicht der Größe und den besonderen Anforderungen des Eigenbetriebes entspricht.

d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?

Das Finanzmanagement wird im Rahmen der Abwicklung der Finanzbuchhaltung durch die Kasse der Inselgemeinde Juist durchgeführt. In enger Abstimmung mit den zuständigen Mitarbeitern im Rechnungswesen erfolgen hierbei durch die Betriebsleitung u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung.

Diese Regelungen entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebes.



- e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?**

Das Finanzmanagement wird zeitnah über die Gemeindekasse der Inselgemeinde Juist geführt.

- f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?**

Im Bereich des Erlebnisbades fallen zum größten Teil Barumsätze an. Die Kurbeitragserhebung erfolgt grundsätzlich über das System der "TöwerCard" in Zusammenarbeit mit der AG Reederei Norden-Frisia. Über einen von der Inselgemeinde Juist und der AG Reederei Norden-Frisia eingerichteten Webshop können Leistungen beider Partner gebucht werden (Fähr- und Flugticket, Kurbeitrag). Die Zahlungen werden über einen Payment-Service abgewickelt. Die medizinischen Abgaben werden über die OPTICA Dr. Güldener, Stuttgart, fakturiert. Die Mieten und Nebenkosten werden monatlich in Rechnung gestellt.

Das EDV-gestützte Mahnwesen ist zweckentsprechend eingerichtet.

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Entgelte nicht vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt sowie ausstehende Forderungen nicht zeitnah und effektiv eingezogen werden.

- g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Eigenbetriebes/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Eigenbetriebes-/Konzernbereiche?**

Eine organisatorisch eigenständige Controllingabteilung besteht nicht. Informationen für die Steuerung und Kontrolle sämtlicher Bereiche des Eigenbetriebes werden von der Betriebsleitung und den zuständigen Mitarbeitern im Rechnungswesen regelmäßig aus der Finanzbuchhaltung und der Kostenrechnung abgeleitet. Ferner erfolgt eine regelmäßige Abstimmung der Ist- mit den Wirtschaftsplan- und -budgetdaten. Über die aktuelle Geschäftsentwicklung wird der Betriebsausschuss regelmäßig unterrichtet.

Aufgrund der Eigenbetriebsgröße erachten wir diese Regelung als den Bedürfnissen des Eigenbetriebes entsprechend.



h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

Der Eigenbetrieb hat keine Tochterunternehmen und Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht. Feststellungen sind aus diesem Grunde nicht zu treffen.

Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem

a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?

Eine schriftliche Definition von Frühwarnsignalen in Form eines Risikomanagement-Handbuches liegt nicht vor.

Die Betriebsleitung bedient sich jedoch aufgrund der Größe des Eigenbetriebes und des wenig komplexen Risikoumfeldes der Instrumentarien des Rechnungswesens, der Kostenrechnung, des Wirtschaftsplans und des Vertragscontrollings zur Definition von Frühwarnsignalen und zur Erkennung von bestandsgefährdenden Risiken. Die hieraus gewonnenen Informationen sowie die Ergebnisse der anschließenden Kommunikation mit den entsprechenden Bereichen werden ggf. zur Risikobeurteilung mit dem Überwachungsgremium erörtert.

b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?

Die zu Frage 4a) aufgeführten Maßnahmen zur Erkennung bestandsgefährdender Risiken haben sich in der Vergangenheit bewährt und sind aufgrund der Größe des Eigenbetriebes und des wenig komplexen Risikoumfeldes geeignet, die Existenz des Eigenbetriebes zu sichern und neue Erfolgspotentiale zu erschließen. Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass diese Maßnahmen nicht durchgeführt wurden.



c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Eine im Hinblick auf die Größe des Eigenbetriebes und des wenig komplexen Risikoumfeldes ausreichende Dokumentation der Maßnahmen zur Erkennung bestandsgefährdender Risiken erfolgt durch die protokollierte Berichterstattung bei den Sitzungen des Überwachungsgremiums.

d) Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?

Die zur Definition von Frühwarnsignalen und zur Erkennung bestandsgefährdender Risiken zugrunde gelegten Instrumentarien des Rechnungswesens und des Wirtschaftsplans gewährleisten im Hinblick auf die Größe des Eigenbetriebes und des wenig komplexen Risikoumfeldes eine kontinuierliche und systematische Abstimmung der Frühwarnsignale und Maßnahmen mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen.

Fragenkreis 5: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

Derartige Geschäfte wurden vom Betrieb im Berichtsjahr nicht getätigt. Feststellungen sind aus diesem Grunde zu dem gesamten Fragenkreis nicht zu treffen.

Fragenkreis 6: Interne Revision

a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Eigenbetriebes/Konzerns entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?

Eine Interne Revision als eigenständige Stelle ist nicht eingerichtet; bei der Größe des Eigenbetriebes und der Übersichtlichkeit der innerbetrieblichen Abläufe ist dieses auch u. E. nicht erforderlich. Verschiedene Kontrollen, wie Rechnungsprüfung, Budgetüberwachung, Kassenabrechnung und Personalabrechnung werden von der Gemeindekasse bzw. der Betriebsleitung wahrgenommen.



Das Kommunalprüfungsamt Aurich hat in der Zeit vom 28. Oktober bis zum 5. November 2013 eine Kassenprüfung für die Inselgemeinde durchgeführt. Feststellungen ergaben sich für die Servicestelle TowerCard. Die Klärung von Differenzen konnte zu der Zeit der Prüfung des Rechnungsprüfungsamtes nicht abschließend vorgenommen werden. In dem Zusammenhang verweisen wir auf unsere Feststellungen zu Fragenkreis 3 c.)

Die Fragen b) bis f) des Fragenkreises sind nicht einschlägig für den Eigenbetrieb und nicht gesondert aufgeführt.

III. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit (Fragenkreis 7 bis 10)

Fragenkreis 7: Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?

Zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte und Maßnahmen sind in der Satzung geregelt. In den im Berichtsjahr durchgeführten Sitzungen des Betriebsausschusses sind vor allem die für die Wirtschaftsplanaufstellung 2013 und die Feststellung des Jahresabschlusses 2012 notwendigen Beschlüsse eingeholt worden. Für das Wirtschaftsjahr 2014 wurde bisher noch kein Wirtschaftsplan aufgestellt.

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt wurde.

b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass im Berichtsjahr Mitgliedern der Betriebsleitung oder des Überwachungsorgans Kredite gewährt wurden.



- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z. B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?**

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass im Berichtsjahr anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen wurden.

- d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?**

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass die im Berichtsjahr durchgeführten Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisungen und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen.

Fragenkreis 8: Durchführung von Investitionen

- a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?**

Eine angemessene Planung der Investitionen und die Prüfung der Finanzierbarkeit erfolgen im Rahmen des von der Betriebsleitung aufzustellenden und vom Betriebsausschuss zu genehmigenden Wirtschaftsplans. Wesentliche Investitionsentscheidungen werden hierbei von den zuständigen Abteilungen des Betriebes vorbereitet.

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass die im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen vor der Realisierung nicht auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit und Risiken untersucht wurden.



- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?**

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass derartige Unterlagen nicht ausreichend waren.

- c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?**

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung festgestellt, dass die Wirtschaftsplanansätze regelmäßig von der Betriebsleitung überwacht und etwaige Planabweichungen mit ausreichender Intensität untersucht werden; ggf. werden entsprechende Nachträge veranlasst.

- d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?**

Eine Überschreitung bei einzelnen Investitionen hat sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Eine Gegenüberstellung der geplanten mit den tatsächlichen Investitionen haben wir dem Prüfungsbericht (Anlage 8) beigefügt.

- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?**

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass der Eigenbetrieb nach Ausschöpfung von Kreditlinien Leasing- oder vergleichbare Verträge abgeschlossen hat.

Fragenkreis 9: Vergaberegulungen

- a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegulungen (z. B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?**

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass im Berichtsjahr die im öffentlichen Bereich üblichen Vergaberegulungen nicht eingehalten wurden.



b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?

Für nicht den Vergaberegelungen unterliegende Geschäfte wurden im Berichtsjahr auskunftsgemäß Konkurrenzangebote eingeholt und ausgewertet.

Fragenkreis 10: Berichterstattung an das Überwachungsorgan

a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?

Dem Bäderausschuss wurde im Rahmen der zu Frage 1b) aufgeführten Sitzungen Bericht erstattet. Die Betriebsleitung kam nach unseren Feststellungen ihren gesetzlichen und satzungsmäßigen Pflichten der Berichterstattung regelmäßig nach.

b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes/Konzerns und in die wichtigsten Eigenbetriebes-/Konzernbereiche?

Die Berichte sind durch zeitnahe Zahlen, Entwicklungen und Trends ausreichend gegliedert; sie vermitteln einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes.

c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

Im Rahmen der Sitzungen des Bäderausschusses wurde angemessen und ausreichend zeitnah über wesentliche Vorgänge berichtet. Ungewöhnliche, risikoreiche und nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen haben wir im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt.

d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?

Eine Berichterstattung auf besonderen Wunsch des Bäderausschusses erfolgte im Berichtsjahr nicht.



e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z. B. nach § 90 AktG oder Eigenbetriebsinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung im Berichtsjahr nicht in allen Fällen ausreichend war.

f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?

Der Betrieb hat keine D&O-Versicherung abgeschlossen. Bei der Gemeinde besteht eine Eigenschadenversicherung, die die Risiken bei der Kurverwaltung mit abdeckt.

g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass Interessenkonflikte der Mitglieder der Betriebsleitung oder des Bäderausschusses gemeldet wurden.

IV. Vermögens- und Finanzlage (Fragenkreis 11 bis 13)

Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

a) Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt, dass zum 31. Dezember 2013 in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen besteht.

b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt, dass zum 31. Dezember 2013 auffallend hohe oder niedrige Bestände bestehen. Die angewandten Bewertungsmethoden entsprechen allgemein anerkannten Regelungen. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode auf Grundlage der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Die Vorräte und übrigen Bestände entsprechen dem Geschäftsvolumen des Eigenbetriebes.



- c) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?**

Derartige Anhaltspunkte haben sich im Rahmen unserer Prüfung nicht ergeben.

Fragenkreis 12: Finanzierung

- a) **Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?**

Die Kapitalstruktur setzt sich zum 31. Dezember 2013 hinsichtlich ihrer internen und externen Finanzierungsquellen wie folgt zusammen (siehe auch Erläuterungen im Prüfungsbericht zu „Vermögens- und Kapitalstruktur“):

	T€	%
Eigenkapital	1.093	13,9
Fremdkapital	6.815	86,1
Gesamt	7.908	100,0

- b) **Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?**

Der Eigenbetrieb ist nicht in handelsrechtliche Konzernstrukturen eingebunden. Feststellungen sind aus diesem Grunde nicht zu treffen.

- c) **In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?**

Der Eigenbetrieb hat im Berichtsjahr Zuwendungen des Inselgemeinde Juist für die Zuschussung von Sanierungsmaßnahmen des Vorjahres aus Immobilienverkäufen der Inselgemeinde Juist in Höhe von T€ 106 erhalten.

Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden.



Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?

Bei dem Eigenbetrieb bestanden im Berichtsjahr durch die kurzfristigen Betriebsmittelkredite der Inselgemeinde Juist keine Finanzierungsprobleme aufgrund der nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zu niedrigen Eigenkapitalausstattung.

b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebes vereinbar?

Der Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres 2013 soll zunächst auf neue Rechnung vorgetragen werden.

V. Ertragslage (Fragenkreis 14 bis 16)

Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Eigenbetriebes/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?

Die Ergebnisentwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche der Kurverwaltung ergibt sich aus unseren Erläuterungen zur Ertragslage im Bericht (Abschnitt D. III. 4.).

b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?

Das Jahresergebnis des Eigenbetriebes ist im Berichtsjahr bis auf die Zuwendungen der Inselgemeinde Juist für die Bezuschussung von Sanierungsmaßnahmen des Vorjahres aus Immobilienverkäufen der Inselgemeinde Juist in Höhe von T€ 106 durch keine einmaligen Vorgänge entscheidend geprägt worden.



- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?**

Der Eigenbetrieb ist nicht in handelsrechtliche Konzernstrukturen eingebunden. Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen mit der Inselgemeinde Juist eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen wurden.

- d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?**

Konzessionsabgaben sind nicht angefallen. Feststellungen sind aus diesem Grunde nicht zu treffen.

Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

- a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren und was waren die Ursachen der Verluste?**

Die Verluste des Eigenbetriebes sind im Wesentlichen aufgabebedingt von externen, nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig. Der Eigenbetrieb wird auch weiterhin auf die Gewährung von Zuschüssen und/oder die Verlustabdeckung angewiesen sein. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer Prüfung keine verlustbringenden Einzelgeschäfte festgestellt.

- b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen und um welche Maßnahmen handelt es sich?**

Wir verweisen auf die Ausführungen im Lagebericht (Anlage 4).



Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?

Wir verweisen auf Frage 15 a) und auf die Ergebnisentwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche der Kurverwaltung in unseren Erläuterungen zur Ertragslage im Bericht (Abschnitt D. III. 4.).

b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Eigenbetriebes zu verbessern?

Wir verweisen auf die Erläuterungen im Lagebericht (Anlage 4).

ENTWURF



Rechtliche Grundlagen und steuerliche Verhältnisse des Eigenbetriebes

- Satzung:** Neufassung vom 16. Dezember 2011 in der Fassung des 1. Nachtrags vom 28. November 2012
- Firma:** Kurverwaltung der Inselgemeinde Juist
- Sitz:** Juist
- Gegenstand:** Zweck des Eigenbetriebes ist die Förderung des Fremdenverkehrs auf Juist. Dazu gehören insbesondere:
- Herstellung, Anschaffung, Erweiterung, Verbesserung, Erneuerung und Unterhaltung von Fremdenverkehrseinrichtungen
 - Mitwirkung bei der Gestaltung des Ortsbildes,
 - Veranstaltungen für Gäste,
 - Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Ausbau und Pflege von Kontakten mit den Medien, sowie Kontaktpflege mit Vereinen auf Juist und auf dem Festland, die sich bei der Ausgestaltung des Juister Programms aktiv beteiligen können,
 - Mitwirkung in Organisationen, die der Förderung des Kurwesens dienen,
 - Förderung des umweltbewussten und nachhaltigen Tourismus auf Juist,
 - Förderung und Betrieb des Küstenmuseums inkl. der Durchführung von Ausstellungen in den Einrichtungen des Eigenbetriebes.
- Stammkapital:** € 1.050.000,00
- Wirtschaftsjahr:** Kalenderjahr



-
- Organe des Eigenbetriebes:** Betriebsausschuss (Bäderausschuss)
Betriebsleiter
- Bäderausschuss:** Dem Bäderausschuss gehören fünf Ratsmitglieder sowie zwei Vertreter der Bediensteten und ein Vertreter, der nicht Bediensteter der Einrichtung sein darf, an. Die personelle Zusammensetzung des Betriebsausschusses für das Jahr 2013 ist im Anhang (Anlage 3) dargestellt.
- Betriebsleiter:** Bürgermeister und Kurdirektor Dietmar Patron, Juist
- Beteiligungen:** Die Nordsee GmbH - Sieben Inseln - Eine Küste, Schortens-Roffhausen in Höhe von 4,41 % bzw. € 1.500,00 des Nominalkapitals.
- Steuerliche Verhältnisse:** Der Eigenbetrieb unterliegt der Körperschaft- und Umsatzsteuer.



Abwicklung des Erfolgs- und Investitionsplans 2013

1. Erfolgsplan

Der in der Sitzung vom Rat der Inselgemeinde Juist am 27. August 2013 beschlossene **Wirtschaftsplan 2013** sah einen Jahresfehlbetrag von - € 631.300,00 vor. Der tatsächlich in 2013 angefallene Jahresfehlbetrag beträgt € 516.968,42.

Die Abweichungen zu den Planansätzen ergeben sich wie folgt:

	Ansatz lt. Plan T€	Ist lt. GuV T€	Ab- weichung T€
- Erträge -			
Umsatzerlöse	3.287	3.315	-28
Sonstige betriebliche Erträge (einschl. Zinserträge)	534	570	-36
	<u>3.821</u>	<u>3.885</u>	<u>-64</u>
- Aufwendungen -			
Materialaufwand	-1.123	-1.121	-2
Personalaufwand einschließlich Verwaltungskostenbeitrag	-2.120	-2.113	-7
Abschreibungen	-585	-557	-28
Sonstige betriebliche Aufwendungen ohne Verwaltungskostenbeitrag	-422	-441	19
Steuern	-17	-17	0
Zinsaufwendungen	-185	-153	-32
	<u>-4.452</u>	<u>-4.402</u>	<u>-50</u>
Jahresfehlbetrag	<u>-631</u>	<u>-517</u>	<u>-114</u>

Der Erfolgsplan 2013 lag zum Zeitpunkt unserer Prüfung noch nicht vor.



2. Investitionsplan

Die im **Finanz- und Vermögensplan 2013** vorgesehenen Ansätze für Investitionen (T€ 1.967) und für ordentliche Tilgungen (T€ 220) von insgesamt T€ 2.187 wurden mit T€ 2.164 um T€ 23 unterschritten.

Die Einzelabweichungen zeigt folgender Soll-Ist-Vergleich:

	Plan T€	Ist T€	Ab- weichung T€
Attraktivierungsmaßnahme Erlebnisbad/Sauna	1.517	1.602	85
Erweiterung Mehrzweckraum Küstenmuseum	140	0	-140
IT-Infrastruktur	92	33	-59
Investitionen Badestrandbereich	51	0	-51
Invenstitionszuschuss Modernisierung Bahnhof	42	52	10
Erweiterung Kassenanlage, Werbung & Material, Feuerwehrstellplatz Saunaneubau	40	18	-22
Sportgeräte Januspark	38	0	-38
Maschinen, Inventar, Fahrzeuge	25	19	-6
Fluchtwegtreppe HdK	12	18	6
Toilettenanlage Siedlung	10	0	-10
TöwerCard Webshop	0	166	166
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	32	32
Thalasso-Kurwegebeschilderung/Heuser Wasserbad	0	8	8
Investitionen	1.967	1.948	-19
Ordentliche Tilgung	220	216	-4
Gesamt	2.187	2.164	-23

Ein **Finanz- und Vermögensplan 2014** lag zum Zeitpunkt unserer Prüfung noch nicht vor.